



Abb. 27

VII.

Gohlis als Sommeraufenthalt Leipziger Familien

1. Ratsbaumeister Richter erbaut das Gohliser Schlößchen

Im 18. Jahrhundert war es bei vielen Leipzigern immer mehr Sitte geworden, während der Sommermonate auf dem Lande Wohnung zu nehmen, um sich von den oft großen Anstrengungen des vergangenen Winters auszuruhen und für die Freuden des kommenden zu stärken. Der Zuzug nach Gohlis wurde mit der Zeit so stark, daß sich im Sommer die Einwohnerzahl mehr als verdoppelte. So ließ sich der Leipziger Professor der Medizin Dr. Horn in Gohlis ein Landhaus bauen und wohnte hier, da er ja seit 1670 Lehnsherr von Gohlis war. Ihm folgte unter anderen der reiche Handelsherr und Ratsbaumeister Kaspar Richter, der sich unmittelbar an der Riebschke, diese floß damals in jener Gegend, das reizende Gohliser Schlößchen erbaute. In jugendlichem Alter (geb. 1708) war er zu seiner kaufmännischen Ausbildung längere Zeit in Amsterdam gewesen und hatte hier die Schönheiten der damaligen Architektur kennen gelernt. Durch den Tod seines Vaters wurde er Inhaber des väterlichen Wechselgeschäftes, verbunden mit einer Großhandlung holländischer und englischer Wollstoffe und ostindischer Waren. Er vermählte sich mit der Schwester seines Teilhabers Christiane Sophie Neuhauß. Seine Frau und sein Schwager Neuhauß starben sehr früh, er vermählte sich nun 1747 mit der jugendlichen Witwe Christiane Regine Neuhauß, geb. Heßer. Durch sie wurde er Besitzer zweier Bauerngüter in Gohlis, die seine Frau aus dem Nachlaß ihres Großvaters, des